

Araberzeitung

Exemplarpreis: 100.000
Annoncenpreis: 100.000
Abonnementspreis: 100.000
Nr. 75084 am 8 April
1927.

Bezugspreise: für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400.—, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland Lei 700.—. — Für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich einmal Sonntag, ganzjährig Lei 200.—.

Schriftleitung und Verwaltung:
Arab, Ede Fischplatz.
Fernsprecher Nr. 6/39.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. — Einzelnummer Lei 4.—.

12. Folge. Arab, Mittwoch, den 29. Jänner 1930. 10. Jahrgang.

10-jährige Jünglinge sollen sich durch Übung zum Militärdienst vorbereiten.

Wir berichteten bereits einige Bestimmungen aus dem Wehr-Gesetzentwurf. Laut Bukarester Information enthält der Gesetzentwurf die besonders einschneidende Neuerung, daß jeder Wehrpflichtige schon vom 19. Lebensjahr angefangen verpflichtet wird, an den sogenannten Vorbereitungen teilzunehmen. Jene Wehrpflichtigen, welche bei den militär. Vorbereitungen sich eine entsprechende militärische Ausbildung aneignen, können als aktive Soldaten früher beurlaubt werden. Militärlastig ist jeder Mann vom 21. bis zum 50. Lebensjahre.

Die Notäre werden von den Gemeinden bezahlt.

Im Sinne des neuen Verwaltungsgesetzes sind die Notäre wieder Gemeindebeamten und erhalten ihre Bezahlung vom 1. Feber an von den Gemeinden. Die Gemeinden haben dafür d. Recht, sich ihrer mehrere zu einem Kreisnotariat zusammenzuschließen, oder, wenn sie zu einem Kreisnotariat gehören, ein eigenes Notariat zu beanspruchen. Sämtliche Gemeinden müssen aber der Neuverteilung Rechnung tragen und ihre Kostenanschläge entsprechend umarbeiten.

Die Maniu-Regierung gestürzt, sagt Georg Bratianu.

Bukarest. Im Blatte „Omnia liber“ gibt Georg Bratianu, der Sohn des verstorbenen Ionel Bratianu, die Erklärung ab, daß die Maniu-Regierung nur mehr sehr kurze Zeit an der Macht bleibe. Spätestens bis in einem Monat werde die Regierung unbedingt gestürzt sein.

Verlobung der Prinzessin Alexandra mit einem deutschen Grafen?

Bukarest. Mehrere Blätter berichten über die bevorstehende Verlobung der Prinzessin Alexandra mit dem Grafen Friedrich Alexander Hochberg, dem zweiten Sohn des Fürsten Pleh. Amtlicherseits wird die Nachricht als unwahr erklärt.

Die Weizen-Anbaufläche verringert.

Laut Informationen der Zentrale der Landwirtschaftskammern hat sich die Anbaufläche für Weizen ein wenig verringert. Laut amtlichen Schätzungen wurden im Herbst 1929 insgesamt 2,750.000 Hektar mit Weizen bebaut gegen 2,885.000 Hektar im 1928 Roggen wurde hingegen mehr angebaut, insgesamt eine Fläche von 359.000 Hektar gegen 284.000 Hektar im 1928. — Mit Wintergerste wurden ungefähr 130.000 Hektar und mit Reps 11.000 Hektar bebaut.

Jede Gemeinde — Wahltag.

Die Interimskommission von Temesch-Torontal hat ausgesprochen, daß die Gemeindevahlen in der Gemeinde selbst stattfinden werden. Die Wahlen werden in 8 Wahltagen vorgenommen u. zw. am 24., 25. und 26. Feber, dann am 2., 3. und 4. März. Außer Harghita und Großsankt-Laus, wo 2 Wahlsektionen tätig sein

Ein Direktor für Volkskultur.

Bukarest. Im neuen Gebäude des Gesundheitsministeriums wurde unter großen Feierlichkeiten der neu ernannte Direktor für Volkskultur Stivius Rebreanu in sein Amt eingesetzt. An der Feierlichkeit haben Ministerpräsident Maniu und mehrere Minister teilgenommen. — Wieder ein neuer Direktor. Wir schwimmen in einem Meer von Direktoren, darum ist es begreiflich, daß wir in einem Meer von Glend schwimmen. Je mehr Direktoren, umso ärger d. Glend. Die angeblich so volksfreundlich gesinnte Regierung hat nichts Besseres zu tun, als in dieser furchtbaren Zeit, wo es Hunderttausende Menschen

gibt, die ohne Erwerb dastehen, einen neuen Direktor mit wer weiß welcher ungeheuren Gehalt und Einkommen anzustellen. Die Kultur in Ehren, einen Extra-Direktor braucht sie aber wirklich nicht. Jeder Lehrer, Professor usw. ist doch von Amt wegen Kultur-Direktor. Wozu da die Fiktion mit einem Seperat-Kultur-Direktor? Wir müssen trachten, daß sich im Lande die Zahl der Bettler und Fast-Bettler verringere. Dieses Ziel ist zum großen Teil durch Verminderung der Zahl der Direktoren, Inspektoren und anderen Loren zu erreichen.

Die Kriminaluntersuchung gegen die „Hermes“-Bank angeordnet.

Wie aus Temeschwar berichtet wird, hat der Staatsanwalt die Strafanklage der Einleger gegen die unter höchst stimmenden Umständen Krachen gegangene Hermes-Bank dem Untersuchungsrichter zwecks Vornahme des Verhörs zustellen lassen. Der Untersuchungsrichter wird in Kürze mit dem Verhör beginnen. Die Direktion der verkrachten Bank hat bekanntlich die Einleitung des Zwangsausgleichsverfahrens verlangt. Das Gericht hat den Zwangsausgleich auch formell ange-

ordnet. Ob die Einleger und sonstigen Gläubiger dem Ausgleich aber zustimmen werden, ist eine ganz andere Frage. Etliche Mitglieder der Direktion, besonders die Direktoren werden unerhört schwerer Mißbräuche angeklagt und da ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Mehrheit der Gläubiger sich für das schärfste Vorgehen gegen die Direktion entscheidet. — Man kann in Angelegenheit der Hermes-Bank auf sehr unangenehme Ueber-raschungen gefaßt sein.

Ein Studienamt für die Steuergesetze.

Bukarest. Finanzminister Madgearu hat beschlossen, die ganze Steuergesetzgebung umzuarbeiten. Zu diesem Zweck wurde ein Studienamt aufgestellt, um die nötigen Vorarbeiten zu beginnen. Wenn diese Vorarbeiten abgeschlossen sein werden, wird ein neuer Gesetzentwurf auf Grund der Anträge des Studienamtes ausgearbeitet. — Es soll und muß eine Verringerung geschaffen werden, denn unter dem heutigen Steuersystem gehen die kleinen Leute alle ohne Unterschied zugrunde. Die bäuerlichen Kleinwirtschaften und die Kleingewerbetreibenden zahlen heute so viel Steuern, daß die meisten nicht bestehen können. Früher ist es nur höchst selten u. dann auch zumeist aus eigenem Verschulden vorgekommen, daß

ein kleiner Mann wegen Steuerrückstand seine Habe verlor. Heute ist es leider zur Regel geworden, daß man Renten, die infolge der gegen früher fünf- u. zehnfache Erhöhung der Steuern nicht zahlen können, Bett u. Tisch, den letzten Pfoster und dem Gewerbetreibenden sogar das Werkzeug verkaufte. Die kleinen Leute müssen zuviel Steuern zahlen und die ungerichte, untragbare Steuer wird so barbarisch eingetrieben, wie dies in einem Rechtsstaat nicht vorkommen darf. — Das Studienamt hat eine schwere aber dankbare Aufgabe zu erfüllen, wenn es entsprechende Gesetzentwürfe ausarbeitet, durch welche eine Entlastung der unteren Klassen ermöglicht wird.

Ein Kleinnhmer verhaftet.

Die Eisenbahnverwaltung läßt seit geraumer Zeit die Stationen hinsichtlich der Kassagebarung kontrollieren. Auf der Station Cilnic im Araber Komitat wurde ein Abgang von 74.310 Lei aufgedeckt. Der Schuldige ist der Stationsvorstand Johann Otava. Der überaus tüchtige Mann scheint die Kontrolle gewittert zu haben, denn er war bereits Tage vorher verschwunden. Die Eisenbahnverwaltung erstattete die Strafanzeige gegen ihn und es ist auch bereits ge-

lungen, den nehmertischen Beamten zu verhaften. Otava hat sich nicht zum erstenmal am Staatsgut vergriffen. Vor Jahren nahm er als Vorstand der Station von Socobor (Gekubvar) rund 80.000 Lei. Damals ersehnte er das Geld und versprach gründliche Besserung. Er hat sein Versprechen nicht gehalten und wird nun, wie so viele andere Kleinnhmer dran glauben müssen, daß man im Kleinen nicht strafflos nehmen kann.

Wichtig für die Hochschüler.

Die Finanzadministration macht die Studenten, die zur Fortsetzung ihrer Studien einen Aufschub des Militärdienstes verlangen, aufmerksam, daß sie gleichzeitig mit der Einreichung der Deklarationen „A“ und „B“, ihr Steuerbüchel, wie auch dasjenige ihrer Eltern, vorzeigen müssen. Diejenigen Studenten, welche kein Vermögen besitzen, müssen mit dem Steuerbüchel beweisen, daß sie die minimale Tage entrichtet haben, sonst werden ihre Deklarationen nicht angenommen.

Gerichtliches Vorgehen gegen die Umsonst-Zeitungsleser.

Bukarest. Der Verband der Zeitungsherausgeber hat beim Justizminister Klage geführt wegen des Unfuges, daß die Zeitungsaussträger und Verkäufer vielen Kunden die Zeitungen gegen eine Gebühr zum Lesen ausleihen. Dadurch sind die Zeitungsherausgeber schwer geschädigt, weil bedeutend weniger Zeitungen verkauft werden. — Der Justizminister hat die Gerichtsbehörden angewiesen, die Polizei zu verhalten, gegen das Ausleihen von Zeitungen vorzugehen. Verkäufer und Aussträger von Zeitungen werden wegen Diebstahls und Fehlerlei belangt.

Russische Kriegsrüstung gegen Polen und Rumänien.

Bukarest. Die russischen Blätter u. auch zahlreiche kommunistische Blätter in den Westländern berichten über die Kriegsrüstungen Rußlands. Rußland sei angeblich von Polen und Rumänien als unmittelbaren Nachbarn bedroht und sehe sich aus Gründen der Selbsterhaltung gezwungen, sich auf die bevorstehende Gefahr eines Angriffes vorzubereiten. Ein Teil der russischen Presse ist deutlicher und schreibt, daß Rußland dem gesamten europäischen Weltall mit dem Krieg erkläre. Man schreibt, daß Rußland seine Armee mit sämtlichen modernen Kampfmitteln, Flugzeugen, Giftgasen, Tanks usw. ausrüste, um in nicht ferner Zeit zum Angriff zu übergehen.

Die Bukarester Blätter veröffentlichen diese Berichte ohne jede Bemerkung.

Die Temeschwarer Bürgerliche Spartakassa verlangt den Zwangsausgleich.

Die Direktion der in Schwierigkeiten geratenen Temeschwarer Bürgerliche Spartakassa hat beschlossen, vom Gericht die Anordnung des Zwangsausgleichsverfahrens zu verlangen. Den Gläubigern wird ein 100-prozentiger Ausgleich angeboten, zahlbar im Verlaufe von 3 Jahren ohne Zinsvergütung. Die Befriedigung der Gläubiger soll successive erfolgen, so daß an jeden Gläubiger zeitweilig Teilzahlungen geleistet würden. — Das Gericht wird sich mit dem Ansuchen in Kürze befassen.

Verlobungen. In Harghita haben sich verlobt: Der Temeschwarer Kaufmann Johann Weder mit Frä. Nanny Schwarz. — Matthias Decker mit Frä. Berta Thabar. — Michael Arter mit Frä. Margarethe Janowitsch.

Kurze Nachrichten



In der Siebenbürger Gemeinde Deda fiel der Kaufmann Johann Muresan bei seiner Treibjagd so unglücklich, daß sein Gewehr losging und er durch die Ladung getötet wurde.

Bei San-Diego (Amerika) sind 16 Personen mit einem Flugschiff abgestürzt und waren sofort tot.

In Bacau hat der 16 Jahre alte Sandu Olteanu auf seinen Vater, der seinem Sohn wegen seines Lebenswandels Vorwürfe machte, mehrere Schüsse abgegeben, ohne ihn zu treffen. Er flüchtete sodann und warf sich vor einen rollenden Zug, der ihn zermalmte.

In Bordeaux (Frankreich) haben 3 Brüder ihr hochverichertes Haus innen mit Benzin angezündet und sodann angezündet. Durch die Explosion wurde der Ort zerstört, die anderen zwei wurden verletzt.

Dr. Werthes sind bei einem Strohbrand 3 Kinder verletzt worden. Der Materialschaden beziffert sich auf über 3 Millionen Lei.

In Orschowa hat der Professoren-Körper einen Schüler wegen Ungehorsam aus allen Schulen für immer ausgeschlossen, und vier andere dürfen ein Jahr hindurch keine Prüfung machen.

Sängerball in Neuarad.

In Neuarad fand Samstag abends im Kornettschen Gasthause ein überaus zahlreich besuchter Sängerbalk des Neuarader Männergesangsvereins statt. Hierzu wurde über Anregung des Professors Ludwig Komwatsch der Perjamoscher Männergesangsverein zur Mitwirkung gewonnen. Die 30 Mitglieder starke Sängerschar des Perjamoscher Männergesangsvereins mit ihrem Präses Johann Weser und ihrem Chormeister Ludwig Komwatsch unter Führung ihres Ehrenpräses und Gründers des Bundes der Banater Deutschen Säger Dr. Jakob Krohn wurden am Neuarader Bahnhofe durch eine Deputation empfangen und begrüßt. Sodann zogen die Säger in das Kornettsche Lokal, wo sie ihr Motto abgaben und hierauf vom Dechantswarner Johann B. Macher in ein reich geschmücktes Festzelt in der Scheune geschoben wurden; Dr. Jakob Krohn antwortete und hob hervor, daß sie mit umso größerer Freude gekommen sind, als sie ihr Motto zu allererst dem Komponisten desselben Herrn Dechantswarner Macher vortragen wollten und nicht zuletzt eine Brücke zwischen den Neuarader und Perjamoscher Sängern schlagen. Unter der Leitung des Dirigenten des Chormeisters Ludwig Komwatsch (Perjamosch) und Lehrer a. d. Anton Philipp wurden abwechselnd wunderschöne Lieder vorgetragen. Besonders geliebt der Liebervortrag. Der Brüder Gesieder des Perjamoscher Männergesangsvereins, die mehrere komische Lieder mit Gitarrebegleitung vortrugen.

Nach Beendigung des Programmes trat der Tanz in seine Rechte, der bis in die Frühe dauerte.

Wie wir hören, wird der Neuarader Gesangsverein den Besuch der Perjamoscher Sängerbüder bei Gelegenheit erwidern.

Schwabenball in Sipps.

Wie uns aus Sipps berichtet wird, wurde auch dort ein Schwabenball veranstaltet, welcher in jeder Hinsicht gut gelungen ist. Sehr viele Tänzlerinnen sind in schwäbischer Tracht erschienen. Die Musik besorgt die Kapelle Schott u. Vogel.

Generalversammlung der Schwäbischen Handels- und Gewerbebank.

Die Mehrheit der Aktionäre für einen friedlichen Ausgleich.

Am Samstag hat in Temeschwar eine außerordentliche Generalversammlung der Schwäbischen Handels- und Gewerbebank stattgefunden. Laut dem Bericht der Direktion und des Aufsichtsrates, welchen Viktor Feller aus Datta vortrug, ist der Vermögensstand folgender: Einreibbare Forderungen 176,620,000 Lei. Die Reeskomple in Abzug gebracht 41,210,000 Lei. Sind die Aktiven 135,410,000 Lei. Sind die Aktiven gegenüber stehen die Forderungen der Einleger (nicht gerechnet das Aktienkapital und die Reserven) insgesamt 144,590,000 Lei. Verlust rund 9 Millionen Lei.

Die Direktion verlangt eine dreijährige Zahlungsfrist. Es sei Aussicht vorhanden auf ar.ländisches Kapital und die Hilfe der Nationalbank. Es soll auch eine Großbank die ernste Absicht haben, der Bank beizustehen, um aus der Krise herauszukommen.

Nach längerer Verhandlung beschlossen die Aktionäre dem Antrag der Direktion Folge zu geben und eine zweijährige Zahlungsfrist zu bewilligen. — Der Aufsichtsrat hat die Aktionäre durch eine schriftliche Eingabe verlangt, daß die Tätigkeit der Direktion und des Anwaltes rückwirkend auf 5 Jahre überprüft werden möge, ebenso soll unterbreitet werden, welche Entlohnungen und Bezüge die Direktion und der Anwalt trotzdem die Bank in den letzten Jahren passiv war und keinen Reingewinn hatte, resp. hätte „ausweisen“ dürfen, erhalten haben. Der Antrag wurde als gegenstandslos abgelehnt,

da die Sachkommission der Einleger die Bücher ohnehin überprüfen und eventuelle ungerechtfertigt ausbezahlte Beträge zurückfordern wird.

Die Generalversammlung hat, um einem eventuellen Konkursverfahren vorzubeugen, einstimmig beschlossen, daß die Direktion im äußersten Notfalle im Einvernehmen mit der Einlegerkommission berechtigt ist, das Gerichtsausgleichsverfahren beim Zwangsausgleichsverfahren Genehmigung einer neueren außerordentlichen Generalversammlung, zu beantragen.

Nach Schluß der Generalversammlung haben die Einleger eine Versammlung abgehalten. Es wurde eine Kommission, bestehend aus den Vertretern der Filialen gewählt und zwar: für Sanstana und Neuarad: Dr. Heinrich Thauz, für Saszfeld: Dr. Johann Schwarz, für Bogarosch: Dr. Josef Schneider, für Alexanderhausen: Jakob Höckl, für Willed: Andreas Klein und Valentin Dewald, für Großsied: Valentin Klingler, für Miosch: Johann Betza, für Großlomosch: Karl Fernbacher, für Morosch: Nikolaus Mengah, für Nestlach: Dr. Friedrich, für Ostrov: Peter Winter, für Szepsham: Jakob Erdel, für Zenuahem: Nikolaus Mangold, für Tschakowa: Anton Schofro, für Kleinetscherok: Michael Brasovan, für Parah: Stefan Lill, für Uivar: Johann Schmidt, für Neavar Anton Knöbel, Temeschwar-Elisabethstädter Filiale: Michael Albert und Kleinsanktmikolaus: Johann Prohaska. — Am 2. Feber wird die erste Versammlung der Einleger in Temeschwar stattfinden.

Der Zwangsausgleich des Reitter-Mühlkonzerns angefochten.

Die Temeschwarer Tafel hat die Untersuchung angeordnet.

Wie wir bereits berichteten, wurde die Anordnung des Zwangsausgleichsverfahrens beim Mühlkonzern von drei Gläubigern angefochten. Um jeden Anschein zu vermeiden, als wollten wir in dieser so schicksalhaften Angelegenheit Partei gegen die Familie Reitter ergreifen, veröffentlichen wir wortgetreu den in Folge 20. der „Temeschwarer Zeitung“ erschienenen Bericht, wie folgt:

„Bekanntlich hat die Dobriner Dampfmühle noch im Monat August des vergangenen Jahres durch Dr. Desider Gath ein Gesuch an das Temeschwarer Gericht eingereicht, in welchem um die Genehmigung des Zwangsausgleichs angefragt wurde. Der Gerichtshof hat auch im November den Zwangsausgleich genehmigt. Die Gläubiger haben die angebotenen 50 Prozent angenommen.

Die Warschauer Firmen „Warta“ und „Stradon“, welche der Dobriner Mühle Säckel liefern, sowie auch die Temeschwarer Getreidefirma Jaques Deutsch u. Komp. haben aber durch die Advokaten Dr. Otto Roth und Dr. Samuel Ugett gegen den Zwangsausgleich appelliert.

Außer der Verhandlung, die, wie bereits berichtet, vor einigen Tagen bei der Tafel stattfand, erklärte Dr. Samuel Ugett, daß die Daten, Bilanz und Aufstellungen, welche Dr. Desider Roth dem Gerichtshofe vorlegte, nicht unbedingt verlässlich seien. Die Dobriner Dampfmühle kann keine 50 Prozent der Forderungen zahlen, da sie kein Vermögen mehr besitze.

Bei der Versammlung der Gläubiger der Dobriner Dampfmühle wurde ein Fehler begangen. Unter den Gläubigern befanden sich nämlich sehr viele Beirathen des Generaldirektors der Dobriner Dampfmühle Josef Reitter, die laut dem Gesetze nicht abstimmen hätten dürfen, wiewohl sie in Wirklichkeit für die Annahme des Zwangsausgleichs gestimmt haben.

Als der Vermögensstand der

Dobriner Dampfmühle zusammenge stellt wurde, sind viele Schuldner als zahlungsfähig bezeichnet worden, die seither zahlungsunfähig geworden sind. Dr. Ugett verlangt demzufolge die Aufhebung der Entschcheidung des Gerichtshofes auf Anordnung des Zwangsausgleichsverfahrens. Weiter verlangte er, daß nur jene Gläubiger ausgezahlt werden sollen, die auf reeller Grundlage bestehende Forderungen gegen die Dobriner Mühle geltend machen können.

Die Tafel hat nach mehrstündiger Beratung die Ergänzung des Beweissverfahrens folgender Tatsachen: Ob Dr. Emmerich Reitter bereits Direktor der Dobriner Volksbank war, als diese der Dampfmühle den Kredit von 7 Millionen 500.000 Lei gewährte? Ob sich unter den Gläubigern, die bei der Gläubigerversammlung für die Annahme des Ausgleichsverfahrens gestimmt haben, Verwandte des Hauptaktionärs Josef Reitter befanden? Weiter hat die Tafel noch die Vernehmung der Buchführer der Bank. Arbelean angeordnet, der seitherzeit die Bücher kontrollierte und die Gläubigerklassifizierung. Arbelean wird den Nachforschungen müssen, auf welcher Grundlage er die Zahlungsfähigkeit der Schuldner feststellte? — Die diesbezügliche Verhandlung wird bereits am 3. Feber stattfinden.

Aus dieser Entscheidung der Tafel kann jeder, der lesen kann, die Wahrheit herauslesen über die Reitter-Angelegenheit.

Ball der „Beigelassenen“ in Perjamosch.

Es zeugt von Einn für Humor, wenn die Beigelassenen, die von den Einheimischen gemeinlich über die Achsel behandelt werden, in Perjamosch einen Ball veranstalten. Der Ball wird am 8. Feber im Hotel „Dacia“ abgehalten. Das Reinertragnis wird wohltätigen Zwecken zugewendet.

Zum Schutz gegen Grippe, Erkältungskrankheiten, Mandel- und Halsentzündungen. Panflavin-PASTILLEN

Versuchter Bankeinbruch in Glogowaz.

Räuber überfallen das Haus des Bankassiers. — Kampf auf Tod und Leben.

Aus Glogowaz erinnere an den finstersten Balkan. Der beim Kassier der Ersten Glogowazer Sparkassa Anton Gartner bedienstete Johann Oltean wurde Samstag gegen vier Uhr früh auf ein verdächtiges Geräusch im Hofe aufmerksam. Er öffnete die Stalltür und wurde im Augenblick von vier Männern überfallen, die ihre Gesichter mit Ruß beschmiert hatten. Die Leute befohlen ihm unter Lebensgefahrlichen Drohungen, seinen Herrn zu wecken und in den Stall zu rufen. Zwei der Räuber bedrohten den Knecht bis zum Hissen der Zähne. Der Knecht klopfte am Fenster und rief seinen Herrn Anton Gartner in den Stall. Dieser kam in wenigen Minuten bis zur Stalltür, um zu sehen, was geschehen sei. Die Räuber warfen ihm eine Schlinge um den Hals, zogen ihn in den Stall und verlangten die Schlüssel zur Wertheim-Kassa. Gartner sagte den Räubern, daß nicht er, sondern sein Vater Anton Gartner der Kassier der Bank ist und die Schlüssel bei ihm sind. — Adam Gartner wurde gebunden und gefesselt. Den Knecht zwangen die Räuber auch ein zweitesmal, daß er Anton Gartner herauslocke. Der Knecht tat wieder, wie die Räuber ihm anbefohlen hatten. Anton Gartner kam ebenfalls heraus und wurde von den Räubern gerade wie sein Sohn mit einer Schlinge gefangen, und man verlangte von ihm die Kassaschlüssel. Gartner sagte ihnen, daß die Schlüssel sich im Kasten des Vorzimmers befinden. — Die verwegenen Räuber drangen nun sogar in das Haus und suchten im Vorzimmer nach den Schlüsseln. Die Frau Gartners hörte den Lärm von herumtappenden Menschen und begann Hilfe zu rufen. Die Räuber warfen sich nun auf die Frau, doch ihr zweiter Sohn Franz, der im Nebenzimmer lag, kam seiner Mutter zu Hilfe. Er rang mit den Räubern und wurde durch einen Messerstich am Arm verwundet. Die Räuber haben auch einen Revolverbeschuss abgegeben. Frau Gartner vermochte das Gassenfenster aufzureißen und um Hilfe zu rufen. Die Räuber wandten sich hierauf zur Flucht, da von überall Leute herbeigelaufen kamen. Man setzte den Räubern nach, doch konnte keiner erwischt werden. — Man fand am Tatort zwei Hüte, eine Schaufel und einige Revolverpatronen. — Später wurde erst die Entdeckung gemacht, daß die Räuber bereits vorher ins Banklokal eingebrochen waren und nur, als sie die Wertheimkassa nicht aufbrechen konnten, verließen sie auf den Gedanken, dem Kassier die Schlüssel abzunehmen. — Die Bevölkerung von Glogowaz wurde durch den Vorfall in furchtbare Aufregung versetzt.

Anschlag gegen den Galatzer Expresszug.

Bukarest. Wie aus Galatz berichtet wird, versuchten unbekannte Täter den Expresszug zwischen Galatz und Jelesti zum Entgleisen zu bringen. In der Nähe eines Tunnels wurde eine Dynamitbombe zur Explosion gebracht. Die Explosion erfolgte aber eine halbe Stunde zu früh und so entgleiste ein Lastzug, der vor dem Expresszug fuhr. — Im raschen Nachhaken wurden in letzter Zeit verschiedene Anschläge gegen die Schnellzüge versucht, die bisher glücklicherweise ohne schwere Folgen verliefen. — Es ist unverkennbar die Hand Moskows im Spiel.

Maskenball in Sasfeld. Der Sasfelder Sportverein „Hertha“ veranstaltet im Bauernheim am 1. Feber einen Maskenball.

Dieselmotor-Mühle

50 PS. in der reindeutschen Gemeinde Lenauheim (Clata) Banat, in gutem Zustande, unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Preise von Lei 650.000 zu verkaufen.

Näheres beim Eigentümer
Nikolaus Tritz
Schag, (Sag) Nr. 84
Jud. Timis Corontal.



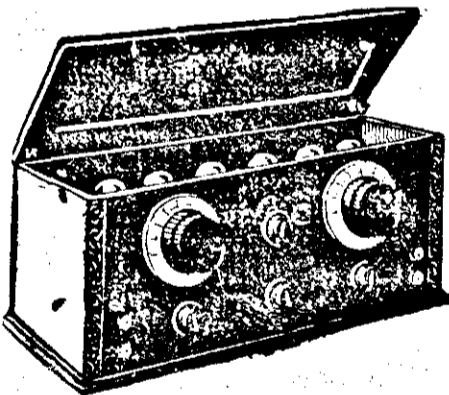
Preis Lei 24.

GRATIS

nach Wahl
1000 Grammophone



1000 Radioapparate



werden zu Propagandazwecken, um diese transzösischen Markenartikel bekannt zu machen, den 1000 ersten Lesern dieser Zeitung gegeben, welche die genaue Lösung des nachstehenden Rätsels finden und sich unseren Bedingungen unterwerfen:

Rätsel:

Erfetze die Punkte durch die fehlenden Buchstaben und nenne 3 Städte aus Romänien:

B . t . . . n .
B . k . . . s .
. . . i . . . a .

Lösungen sind raschestens in einem Briefumschlag, der einen anderen Briefumschlag mit Ihrer deutschen Adresse enthält, zur Beantwortung einzusenden an:

Etablisments „INOVAT“
Service R. 917
28, Rue du Vieux Pont de Sevres
Billancourt (Seine) France

In Deutschland

Wählt zu den ältesten und angesehensten Blättern die seit 186 Jahren erscheinende, in Thüringen vertriebene

„Deutsche Zeitung“

Grecher Betrug mit einem falschen Wiederkind.

Aus Mizil (Altreich) wird uns berichtet: Unlängst kam zu dem Kaufmann Dobrucean eine Frau vom Lande, um einzukaufen. Es war noch früh Morgens, als sie in das Geschäft eintrat und da die Frau ermittelte zu sein schien, zumal sie ein Kind am Arm trug, hieß man sie setzen und sich ausruhen. Das Kind, das wohlverpackt und unsichtbar verhüllt fest zu schlafen schien, legte die sorgsame Mutter behutend auf ein Pult und begann einzukaufen. Sie kaufte Winter Sachen für zwei größere Kinder, dann Leinwand, Wolle Baumwolle, Strümpfe usw. Insgesamt um 7560 Lei. Das Geschäft war rasch abgewickelt, da die Frau nicht wählerisch war und nicht handelte. Man gab ihr dafür noch als Draufgabe 2 Taschentücher und einige Spule: Zwirn. Als alles fertig gepackt war, hätte die Frau die Bitte, daß sie das Paket mit sich nehmen dürfe, um

es mit einem anderen Paket, welches in einem anderen Geschäft liege, zu einem Bündel machen zu können. Das Kind, das noch immer schlief, wollte sie hier lassen. Der Kaufmann, anstatt von der Frau Geld zu verlangen, dachte an nichts Arges. Ihm dünkte das Kind eine entsprechende Deckung zu sein und ließ die Frau mit der unbezahlten Ware weggehen. Die Zeit verstrich. Die Frau kam nicht zurück und das als Pfand zurückgelassene Kind lag noch immer lautlos da. Der Kaufmann dachte noch immer an seinen Schwindel, doch sein Lehrling wollte sich das Kind einmal ansehen. Er entfernte die Hülle und da sah er, daß das so sorgsam behütete Pfand-Kind ein Fetus-Kind sei. Als er seinem Lehrherrn hievon Mitteilung machte, lief dieser sofort zur Polizei. Man suchte im ganzen Orte, doch war die Betrügerin nicht zu finden.

Unsinnstat des Amtsschimmels.

6 Waggons Tabak anstatt Wertverwertung angezündet.

Aus Adin wird berichtet: Zwischen einem Tabakimporteur und den Zollbehörden ist wegen der Verzollung ein Streit entstanden. Nachdem der Importeur inzwischen flüchtig geworden war, lagen die Tabakmengen bei einer Älner Expeditionsfirma. Statt den herrenlos gewordenen Tabak zu versteigern, gab das Hauptzollamt den Auftrag, 1137 Kisten mit einem Inhalt von 56.850 Kilogramm Tabak zu vernichten. Der Tabak wurde verbrannt, nachdem man ihn vorher mit Benzin begossen hatte. Das Verführungsmerk hatte Tausende angelockt, unter denen sich zahlreiche Arbeitslose befanden, die unter Lebensgefahr die Kisten aus dem Feuer holten. Die Vernichtung des Tabaks hat 3000 Mk. (120.000 Lei) Spesen verursacht. Anstatt den Tabak auf öffentlicher Versteigerung zu verwerten u. die aufge-

laufenen Spesen einzubringen, wurden der Allgemeinheit noch unnütze Spesen verursacht. Der Bürokratismus, Amtsschimmel genannt, hat noch immer ohne Kopf gearbeitet.

Verlobung. In Deutschbentschel hat sich Nikolaus Michels aus Giseladorf mit Frä. Katharina Anbor verlobt.

Todesfall. In Deutschpeteg ist nach kurzem Leiden der angesehene Landwirt Andreas Hampel im 61. Lebensjahre gestorben und wurde unter großer Teilnahme zur ewigen Ruhe bestattet. Um den Verstorbenen trauern seine Gattin Maria Hampel geb. Rathsam, seine zwei Töchter Maria Hampel und Julie Siegmeth und Ingenieur Friedrich Laugner und Lehrer Josef Siegmeth als Schwiegerkinder.

Ball-Einladungen



für die Faschingsunterhaltungen liefert in geschmackvoller Ausführung u. zu mäßigen Preisen pünktlich und schnell die

Buchdruckerei der „Araber Zeitung“

Der Radioapparat

in höchster Vollendung u. mit größter Leistung,
ist der neue Schirmgitter-Danzer-Lichtempfangsgerät:
Little Casting

für alle Wellen von 12-14000 Meter. Kein Akkumulator, keine Batterien. Durch vollständige Ausnützung der hochwertigen Schirmgitter-Hochfrequenzstufe u. Verwendung des besten Materials wurde eine Konstruktion geschaffen, welche in der gleichen Höhenanzahl in der Leistung nicht mehr übertroffen werden kann.

Verlangen Sie schnellstens kostenlose Prospekte. Preis incl. der 4 Philips-Röhren (beste Kombination) E 442, E 442, E 445 und 506 - S 670 ausnahmslos nur gegen 1/3 Nachnahme, 1/3 Vorauszahlung. Händler erhalten spezielles Offer.

Nachweisbar leistungsfähiger Generalvertreter für Romänien wird gesucht.

Radiohaus Morawetz, Salzburg.
Soutschösterreich, Wolfstrichstraße 18.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 8. - Lei, feldgedruckte Wörter 2. - Lei Malnetz ... (10 Wörter) Lei 30. - Sonstige Inverale Lei ...

Saus mit Gasthaus und Grefelerei zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Reinliche deutschsprechende Köchin für alles wird aufgenommen. Diener vorhanden. Vorzustellen nachmittags von 1-5 Uhr. Oberingenteub Franke, Tegilfabrik, Arab.

Knahe aus gutem Hause wird als Lehrling bei Johann Hilbert Schuhmacher in Neuarab (Arabad-nou) Frankengasse 84 aufgenommen.

Grammophon amerikanisches Fabrikat „Victrola“ 4 Fuß hoch, mit 6 Einlagen und 70 Platten, preiswert zu verkaufen bei Franz Friz, Wiesenheid 155, jud. Arab.

Elevator gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Karl Stroh, Gaunau Nr. 109 jud. Arab.

Gesetz der Minderheitskirchen für Lei 15, oder per Post gegen Voreinsendung von Lei 20, zu haben bei der „Araber Zeitung“.

2 Vorküßler-Eber 8 Monate alt zu verkaufen bei Matthias Krebs Segenthan (Sangu) 105 jud. Arab.

Schneiderwerkstätte komplett samt einer Naumann-Nähmaschine dringend zu verkaufen bei Jakob Krauser, Schneidermeister, Knez, Sackling No. 170 jud. Timis-Corontal.

Zwei Lehrlinge mit Mittelschulbildung werden in der Buchdruckerei der „Araber Zeitung“ aufgenommen.

Am schönsten glänzt, wäscht und bügelt

Theresa Buttinger

Dampfwäscher, Arab, gew. Sathanyl-Casse Nr. 55, im Hofe.

Bajadere, Knallbonbon, Kaktus, Pierrot, Pompon, selbne Masken, „fabelhaft“, jede Frau sich selber schafft: Meyers Masken-Album, bunt u. stark über all - für nur 2 Mark!
Mode-Verlag Otto Meyer, Leipzig, Weißstraße (Deutschland).



Präzisions-Zahnräder für Autos und für sämtliche Maschinen, Zahnräder für elektr. Bahnen, Präzisions-Autobestandteile
HENDL
Maschinenfabrik Arab.



Mit praktischen Anleitungen zum **SELBSTBAU** von betriebsfähigen **APPARATEN**
Monatlich ein reich illustriertes Heft RM 1.-
FRANKMANN'SCHE VERLAGS-
HANDLUNG, STUTTGART